

Kleine Anzeigen
in der
„Tägliche Omaha Tribune“
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribune“
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigenmittel.

Engländer werden mutig zurückgehauen!

Der Vormarsch der Franzosen ist auch schon ins
Stocken geraten; die Deutschen gehen an
der Somme zum Angriff über.

Kämpfe bei Verdun ununterbrochen fortgesetzt.

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 7. Juli, über London. — Das deutsche Kriegsamt gab in seinem Bericht von gestern Abend zu, daß die Franzosen das Dorf Bellefontaine, südlich vom Sommeschlucht nahmen, daß dieser geringfügige Vorteil durch erfolgreiche Verstöße an anderen Punkten aber mehr wie wett gemacht wurde. Der Geschützkampf nimmt an Heftigkeit zu.

Die Engländer machten nach den furchtbaren Verlusten, die sie am Samstag und Sonntag erlitten, überhaupt keine Massenangriffe mehr, und die Franzosen wurden durch deutsche Verstärkungen und Gegenangriffe daran verhindert, weiteres Terrain zu erobern. Die deutsche oberste Heeresleitung bescheinigt die Meldungen über die angeblich gemachte Zahl den Deutschen abgenommenen Gefangenen als falsch.

Wie das deutsche Kriegsamt heute ferner mitteilt, ist die Offensive der Briten nicht zum Stehen gekommen, sondern sie sind unter furchtbaren Verlusten zurückgeschlagen worden. Seit Samstag ist es der General Haig, der die Offensive leitet, indem er die britische Armee in der Gegend von Arras zum Angriff auf die deutschen Linien ansetzt.

Briten enttäuscht.
Briten, die bei Serre in deutsche Gefangenschaft gerieten, erklären, daß sie über die Widerstandskraft der Deutschen übertrübt waren; dieselbe hat ihnen große Enttäuschungen bereitet. (Ach, na! Na wartet nur, Ihr niederträchtigen Piraten und Krämmerseelen, das wird Euch noch kommen!) Ein gefangener Britenoffizier sagte: Wir waren der Meinung, daß, nachdem wir Eure ersten Verteidigungsstellungen zusammengebrochen hatten, in ausgiebiger Freude durch Serre hüpfen würden. Anstatt dessen sprangen die Deutschen aus allen möglichen drohenden Röhren und Bodenversteckungen heraus und richteten die ganze französische Linie weichen müssen. Wir aber hatten diese Stellungen mit Artillerie und Maschinengewehren gepöblt, und als die Deutschen zum Sturm ansetzten, gerieten sie in ein so heftiges Feuer, daß ihr Sturm mißglückte. Die Franzosen stehen südlich von der Somme noch 3 Meilen von Peronne, nördlich von der Somme noch vier Meilen von genannter Stadt. Da keine besonders stark besetzten feindliche Stellungen uns von der Stadt trennen, werden wir, sobald der Befehl dazu kommt, Peronne im Sturm nehmen. (Großmäulig, wie immer!)

Neuer Vertrag zwischen Rußland und Japan!

Petrograd, 7. Juli. — Die russische Regierung und die japanische haben einen neuen Vertrag abgeschlossen. Laut diesem verpflichten sich beide Länder, gemeinsam mit allen Mitteln danach hinzustreben, daß im fernem Osten ein dauernder Friede erhalten bleibt.

Präsident Wilson droht der Türkei!

Dieselbe muß gestatten, daß die Syrer mit Nahrungsmitteln unterstützt werden.

Washington, 7. Juli. — Das Staatsamt wies gestern den stellvertretenden Botschafter Miller in Konstantinopel an, nochmals die Aufmerksamkeit der türkischen Regierung darauf zu lenken, daß dieselbe auf die amerikanische Forderung, daß den Neutralen gestattet werde, die verborgene christliche Bevölkerung Syriens mit Lebensmitteln zu unterstützen, nichts getan oder genehmigt habe.

Eine weitere Nichtbeachtung der Forderung würde, wie Herr Miller beauftragt wurde, zu sagen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und der Türkei ernstlich trüben.

Neue Erfolge deutscher U-Boote!

Feindlicher Tauchboot-Berichter, so-
wie armerier französischer
Dampfer torpediert.

Berlin, 5. Juli, über London. (Verspätet.) — Die Admiralität gab an den Königin folgenden Bericht aus: „Eins unserer Tauchboote versenkte am Dienstag in der Nordsee einen feindlichen Tauchboot-Berichter.“

Das Tauchboot U-35, welches einen persönlichen Brief des Kaisers an den König von Spanien überbracht hat, ist wohlbehalten zurückgekehrt. Auf seiner Rückfahrt versenkte es am armerierten französischen Dampfer „Seraut“, nachdem es dessen Geschütz genommen hatte.“

Nach 25 Jahren beagnadigt.

Fort Madison, Ia., 7. Juli. — Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Elbert Farnige von Van Buren County wurde gestern, nachdem er 25 Jahre abgesehen, aus dem Zuchthaus entlassen, da ihn Gouverneur Clark beagnadigt hatte. Farnige ist jetzt 41 Jahre alt, da er mit 16 Jahren seine Strafe angetreten.

Zionisten erwählen Beamte.

Philadelphia, Pa., 7. Juli. — Auf dem gestern hier zum Abschluß gekommenen Zionistenkongress wurde Dr. Harry Friedenwald von Baltimore zum Präsidenten der Vereinigung erwählt. Louis Wipsh von New York wurde Vizepräsident der Exekutiv-Verhände.

Erdlicher Zusammenstoß.

Norfolk, Nebr., 7. Juli. — Wie aus Worland, Wyo., gemeldet wird, wurde daselbst der Werdeinnehmer D. D. Druson von hier, als ein Zug in das Auto fuhr, in welchem er sich befand, so schwer verletzt, daß er kurz nachdem er in das Hospital eingeliefert wurde, den Geist aufgab. Mit ihm befand sich Ora Allen von Wain, Wyo., im Auto, der ebenfalls gefährliche Verletzungen davontrug.

Wollen nicht mit Mexikanern ar- beiten.

Fort Dodge, Ia., 7. Juli. — Die in den United States Gymnasien angestellten Amerikaner, welche seit Jahren mit Ausländern, auch mit Mexikanern, in Harmonie arbeiteten, drohten, ihre Arbeit niederzulegen, wenn die Geschäftsverwaltung zwei Mexikaner, die sich um Arbeit bewarben, anstellen würde. Die Verwaltung fügte sich den Wünschen ihrer Angestellten, und die Mexikaner mußten unverrichteter Sache weiter ziehen.

Neuer Befehl Walkers.

Washington, 7. Juli. — Kriegssekretär Walker hat den Befehl erlassen, daß alle diejenigen Leute der Nationalgarde, welche den Bundesdienst geleistet, jedoch Angehörige haben, welche auf sie angewiesen sind, aus dem Dienst entlassen werden sollen, falls dieselben um ihre Entlassung einkommen.

Die Steuervorlage das Sorgenkind!

Schwierigkeit, genügend Gelder auf-
zubringen. — Aufzeichnung des
amer. „Knownothingtums“.

(Sonder-Bericht.)
Washington, 7. Juli. — Die mexikanische Krise hat alle Berechnungen der Kongressionalen Sachverständigen über die Höhe der für das mit dem 1. Juli anfangenden neuen Fiskaljahr zu machenden Bewilligungen über Bord geworfen und das Komitee für Mittel und Wege ist noch immer nicht imstande, mit der neuen Steuervorlage herauszukommen. (Zit. inwischen geschehen.)

Die vor einigen Wochen vom Sekretär des Schatzamtes McAdoo aufgestellte Berechnung, daß nur ungefähr 50 oder 75 Millionen Dollars mehr für das nächste Jahr als für das gegenwärtige nötig sein werden, hat man bereits fallen lassen müssen. Die Mobilisierung der Staatskassen hat schon 20 Millionen gekostet, für welche im regulären Arme-Etat Vorkehrungen getroffen sind. Auch für Nachbewilligungen für das Kriegsdarlehen in der Höhe von 6 Millionen ist bereits gefordert worden.

Ein Todesfall in Chicago.

Chicago, Ill., 7. Juli. — Der erste Todesfall an Kinderlähmung wurde gestern in Chicago berichtet. Alle Vorkehrungsmassregeln werden getroffen, um ein Ausbreiten der Krankheit zu verhindern.

Schweres Unwetter an der Ost-Golfküste!

17 Regner ungelommen; der an-
gerichtete Sachschaden beläuft
sich auf Millionen.

New Orleans, La., 7. Juli. — Kolossale Tropenstürme, welche am Mittwoch die östliche Golfküste heimsuchten, tobten jetzt landeinwärts. Bei Deloit, La., wurden 17 Regner getötet. Aus Mobile, Ala., hier eingetroffene Nachrichten belagern, daß der angerichtete Sachschaden sich auf mehrere Millionen Dollars belaufen wird. Schwermittgenommen wurde auch Pensacola; doch sind bisher von dort nur magere Nachrichten eingetroffen. In der Gegend von Vicksburg, Miss., brach sich das Unwetter.

Türken setzen den Russen scharf zu!

Moskauer gezwungen, 80 Meilen
zurückzuziehen; Bagdad nicht
mehr bedroht.

London, 7. Juli. — Eine Petrograder Depesche an den Daily Telegraph besagt, daß die Russen in der Bagdad-Region 80 Meilen zurückgezogen sind. Dieses ist nicht nur auf die Überlegenheit der türkischen Streitkräfte zurückzuführen, sondern es mangelt den Russen auch an Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial. Die Türken haben eine große Streitmacht beibehalten und die Russen an mehreren Punkten empfindlich geschlagen.

Protestwalle in Lüttich.

Amsterdam, 7. Juli. — Vier eingetroffenen Nachrichten zufolge sollen in Lüttich Protestwalle ausgebrochen sein.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung:
Schon heute abend und Samstag.
Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Gegen naturalisierte Bürger.

Die Verlegung des Kongresses
läßt sich nicht voraus sagen. Sie
hängt sehr viel von der Entwicklung
der mexikanischen Krise ab. Fast je-
der Senator und Abgeordneter hat
das Meinweh über sonstige Schmer-
gen, weitest politische Natur. Mit
Ausnahme der Herren aus den südli-
chen Staaten, in welchen die Kommu-
nierung gleichbedeutend mit der
Goresehung auf Seite 4.)

Schwere Kämpfe auf der Ostfront im Gange!

Kolomea ist nach Wiener Meldun-
gen schwer bedroht; Russen
wollen es erobern haben.

Wien, 7. Juli. — Offiziellen Berichten zufolge tobt in der Umgegend von Kolomea eine große Schlacht; die Russen machen gewaltige Anstrengungen, sich in den Besitz der Stadt zu setzen. Die russischen Streitkräfte veruchen, die Stadt zu umzingeln. Auch in dem Lust Abschnitt finden heute wieder schwere Kämpfe statt.

Kinderlähmung- Epidemie nimmt zu!

Bundesbehörden helfen, die Epide-
mie zu bekämpfen; erster To-
desfall in Chicago.

New York, 7. Juli. — Nach einer Konferenz zwischen William G. McAdoo, Sekretär des Bundes-Schatzamt, Bürgermeister Emerson und anderen wurde gestern beschlossen, daß das Gesundheitsamt der Ver. Staaten mit den Behörden der Stadt New York Hand in Hand arbeiten soll, um für alle Eventualitäten sorgen zu können oder er sich schon jetzt die Aufnahme einer größeren Anzahl autorisieren. Die Führer der regierenden Partei sind aus politischen Gründen gegen die Aufnahme einer Anleihe und werden mit dem größten Widerstreben zu diesem Mittel überreden. Nach dem 1. Juli stehen der Kriegs- und Marine-Departements sehr bedeutende Geldmittel zur Verfügung und die Parteiführer hoffen, daß die Regierung damit bis nach den Novemberwahlen auskommen kann. In der Schlussung dieses Kongresses im Dezember soll dann, selbst wenn der Krieg vermindert werden kann, die Aufnahme einer größeren Anleihe oder wenigstens die Ausgabe der noch im Schatzamt liegenden Panama-Kanalbonds in Erträgnis gegeben werden. Leitende Bankiers, mit welchen der Herr Finanzminister und Schatzamtsekretär die Präsidenten ebenfalls schon Rücksprache genommen hat, schütteln aber die Köpfe. Mit ihrem niedrigen Zinsfuß hat man die paar hundert Millionen Panama-Kanalbonds in Friedenszeiten nicht los werden können. Gegenwärtig, sagen die Geldleute, wo Kriegsanleihen 5, 5½, 6 und selbst 6½ Prozent Zinsen tragen, werden die Ver. Staaten große Schwierigkeiten haben, Geld zu 3, 3½ oder 4 Prozent zu erhalten. Die Herren Morgan & Co., Rubin, Loeb & Co. und andere Wall-Street-Magnaten erklären feierlich, daß in Gelbangelegenheiten nicht nur die Freundschaft und Gemütlichkeit, sondern auch der Patriotismus aufhöre.

Präs. Wilson billigt Carranzas Vorschlag!

Ist mit direkten Unterhandlungen einverstan-
den; Carranza soll sogar mit Geld
ausgeholfen werden.

Reserve wird in nächsten Tagen einberufen.

Washington, 7. Juli. — Sekretär Lansing informierte gestern nach einer Besprechung mit Präsident Wilson den mexikanischen Botschafter Arredondo, der ihm einen Vorschlag abgestattet, davon, daß die Ver. Staaten General Carranzas Vorschlag, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenzen durch direkte diplomatische Unterhandlungen zu schlichten, mit Freuden begrüßten. Eine formelle Note wird in den nächsten Tagen der mexikanischen Regierung zugesandt werden. Sekretär Lansing soll dieselbe bereits fertiggestellt haben, um sie in der heutigen Kabinettsitzung vorzulesen, ehe sie abgeschickt wird.

Schweidiger I. und I. Leutnant.

Wien, über Berlin und London, 7. Juli. — Ein glänzender Landsknecht ist von einer kleinen österreichisch-ungarischen Patrouille an der italienischen Front ausgeschickt worden. Auf dem Monte Inzerote haben ein I. und I. Leutnant und sechs Mann 266 Italiener gefangen genommen. Unter den Gefangenen befinden sich vier Offiziere.

Gewaltige Russen- Offensive bei Riga!

24 Stunden lang überschütteten die
Rußen die Deutschen mit einem
Geschützregen!

London, 7. Juli. — Die hiesige Cydonia Telegraph Company will aus Wien über Amsterdam die Nachricht erhalten haben, daß die Russen auf der Riga-Front eine ungeheure Offensive gegen die Stellungen des Feldmarschalls v. Hindenburg eröffnet haben. Das russische Bombardement war entsetzlich und dauerte 24 Stunden. Die Deutschen waren gegen das russische Geschützfeuer hilflos, denn die Russen geben heute 50 Schüsse ab zu einem im Jahre 1914. (Ist das nicht niedlich? Und dazu lassen sich die Engländer diese Depesche noch aus Wien melden, daß die Russen möglicherweise eine Offensive gegen Hindenburg eröffnen haben, kann ja möglich sein, daß die Deutschen aber gegen die russischen Geschützwirkungen hilflos sind, ist blauer Dunst!)

Leutnant Adairs Vater gestorben.

Portland, Ore., 7. Juli. — Samuel Adair, der Vater des bei Corral gefallenen Leutnants Adair, ist hier gestern nach längerer Krankheit gestorben, ohne daß er eine Ahnung von dem Tode seines Sohnes hatte. Die letzten Worte des Sterbenden waren: „Henry ist jetzt Hauptmann, Henry hat jetzt keine Beförderung erhalten.“ Leutnant Adair hätte, falls er am Leben geblieben, am 1. Juli zum Hauptmann befördert werden sollen.

Reserve wird einberufen.

Washington, 7. Juli. — Das

Amer. Blaujaken schlagen Dominikaner!

Washington, 7. Juli. — Rear-Admiral Caperton sandte gestern dem Flottenamt einen veränderten Bericht über ein Zusammenreffen von etwa 250 San Dominikanischen Revolutionären mit amerikanischen Seeläuten ein, das bereits am 1. Juli stattgefunden. Hierbei wurden 27 Dominikaner getötet und fünf gefangen genommen, während die amerikanischen Blaujaken einen Toten und acht Verwundete zu beklagen hatten. Das Treffen ereignete sich, ehe der Friedensvertrag abgeschlossen wurde, über welchen wir gestern bereits berichteten.

Waldbrand in Colorado.

Denver, Colo., 7. Juli. — In dem Rocky Mountain National-Wald an Thompson Creek wütet seit hieben Tagen ein furchtbarer Waldbrand. Derselbe hat bis jetzt bereits Holzbestände im Werte von \$250,000 vernichtet.

Aus dem Staate.

Worms. — Frank M. Ober und Frau Mary Ober begannen in ihrem zehnten Meilen östlich von hier gelegenen Heim das letzte Jahr der zehnten Hochzeit. Das Ehepaar, welches sich noch guter Gesundheit und Kräftigkeit erfreut, war von 30 Kindern und Enkeln, sowie von mehr als 50 Freunden umgeben, die sich eingefunden hatten, ihm ihre Glückwünsche darzubringen.

Fünf Fischerboote versenkt.

London, 7. Juli. — Deutsche Tauchboote haben gestern in der Nordsee fünf britische Fischerboote versenkt. Eines der letzteren verlor, auf entweichend, wurde jedoch beschossen, so daß es keine Fluchtversuche unternahm. Ein Mann wurde getötet und drei wurden verwundet.